

# Berichte und Infos

## Inhalt

|                                                           |      |
|-----------------------------------------------------------|------|
| Danke! Ehrenamt lohnt sich.                               | S. 1 |
| Workshop des Elternrates                                  | S. 3 |
| Volksinitiative „Guter Ganztag“                           | S. 4 |
| Neue Volksinitiative „Gute Inklusion“                     | S. 5 |
| Neue Abteilungsleitung für die Jahrgänge 5-7 im Interview | S. 6 |
| Elternmitwirkung                                          | S. 8 |
| Umfrage zu B&I                                            | S. 8 |

Liebe Eltern,

es war einmal dringend an der Zeit, sich bei den ehrenamtlich engagierten Schülerinnen und Schülern zu bedanken, ohne die viele Aktivitäten gar nicht möglich wären. Darüber berichten wir natürlich gerne.

Der Elternrat hat sich ein einem Workshop mit „Kommunikation“ beschäftigt und neue Ideen entwickelt.

Wir stellen die neue Abteilungsleitung der Jahrgänge 5-7 vor. Wir erfahren, was ein Jahr nach dem Ende der Initiative „Guter Ganztag“ geschehen ist und stellen die neue Initiative „Gute Inklusion“ vor.

Zum Schluss stellen wir die Mitwirkungsmöglichkeiten für Eltern vor - und laden Sie gleichzeitig ein mitzumachen.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Elternrat

## Impressum

Redaktion: Wolfgang Mohrmann,

Peter Wenig

Layout: Peter Wenig

V.i.S.d.P: Wolfgang Mohrmann

Elternrat der Irena-Sendler-Schule

Am Pfeilshof 20, 22393 Hamburg

Email: redaktion.iss@gmail.com

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors und nicht in jedem Fall die Meinung des Elternrates wieder.

(Ausgabe: Stand 1. März 2017)



# Danke!

## Ehrenamt lohnt sich !

Etwa 70 Schüler/innen übernehmen derzeit freiwillig Verantwortung in den unterschiedlichsten Bereichen unseres Schullebens. Dies ist ein Anlass, diese oft unbemerkte Arbeit einmal öffentlich zu würdigen. Am 22. Februar 2017 hat in der Aula der Schule die erste „Wertschätzungsfeier“ stattgefunden. Ca. 50 Schüler/innen konnten auf

Einladung der Schulleitung an dieser Veranstaltung teilnehmen.

(Weiter Seite 2)

*Foto oben: Herr Dr. Greite bedankt sich bei den Paten für die Basisklasse für ihr Engagement.*

Auf Initiative des Elternrats hat die Schulleitung allen Schülern mündlich und schriftlich ihren großen Dank ausgesprochen, die sich neben der Schule freiwillig engagieren und zur Atmosphäre der Schule beizutragen.

Die Möglichkeiten des Engagements sind dabei sehr zahlreich: Die bekanntesten Einrichtungen sind z. B. der Schulsanitätsdienst, die Streitschlichter oder Patenschaften für Flüchtlinge in den Basisklassen. Andere Betätigungsfelder sind z.B. die Medien-Scouts, die Smartboard-Experten oder unsere Aula-Techniker.

Eine ganz besondere Erfahrung freiwilligen Engagements bieten die deutsch/polnischen Kooperationen mit der Deutschen Kriegsgräber-Fürsorge sowie das Projekt „Sound in the Silence“. Auch im „Mensaausschuss“, und der Schülerbibliothek bringen sich Schüler freiwillig ein. Oder in der Arbeitsgruppe „Leitbild“, in der die Idee für diese Veranstaltung geboren wurde.

Zum Abschluss der Veranstaltung hat die Schulleitung alle Beteiligten zu einem kleinen Imbiss eingeladen. Wir hoffen, dass diese Feierstunde weitere Schüler ermuntert, sich zu engagieren und dann beim nächsten mal selbst dabei zu sein. Ehrenamt lohnt sich !

Wolfgang Mohrmann

*Eine ganz besondere Erfahrung freiwilligen Engagements bieten die deutsch/polnischen Kooperationen mit der Deutschen Kriegsgräber-Fürsorge. (Bild unten)*

*Dank an die Helferinnen und Helfer, die die Schülerbibliothek betreuen.*



*Sound in the Silence: Ein beachtliches Projekt, dass ohne engagierte Schülerinnen und Schüler nicht möglich gewesen wäre.*

*Ein herzlicher Dank ging auch an die Streitschlichter.*







## Workshop des Elternrates

Der diesjährige Workshop des Elternrates stand unter dem Oberthema Kommunikation. Bereits bei der Elternvollversammlung hatte der Elternrat gefragt, ob Sie als Eltern sich gut informiert fühlen. Viele Teilnehmer haben die Möglichkeit genutzt und sich beteiligt - herzlichen Dank dafür!

Die Teilnehmer des Workshops haben die Anregungen aufgegriffen und weiterentwickelt. Die Teilnehmer bildeten zwei Gruppen:

- Kommunikation
- Geschäftsordnung für den Elternrat

Zunächst wurden zu beiden Themen Ideen und Anforderungen gesammelt. In den Kleingruppen wurde dann intensiv nach Lösungen gesucht.

### Kommunikation

Der meist genutzte Weg in unserer Schule ist - und das im Zeitalter von Smartphone, Email und Sozialen Medien - die Ranzenpost! Für den Elternrat ist sie allerdings kein praktikabler Weg, um Informationen mit einem angemessenen Aufwand zu verteilen.



AG Kommunikation

Aus der Diskussion entstanden folgende konkrete Ideen:

- Der Verteiler des Elternrates soll künftig alle Mitglieder der Eltervertretung umfassen (bisher nur 1. + 2. Elternvertreter). Damit erreicht der Elternrat 50% mehr Eltern direkt.
- Die Elternvertreter sollten einen Klassenverteiler aufbauen, um Infos weiterleiten zu können.
- Für Eltern wird eine Infobroschüre erstellt, in denen die wichtigsten Themen von Elternvertretung bis Schulkonferenz zusammengefasst sind und die außerdem eine Jahresübersicht enthält.
- Eine Infoveranstaltung nach den Sommerferien ist angedacht.

### Geschäftsordnung für den Elternrat

Bei der Arbeit des Elternrates bestand immer wieder der Bedarf, auf verbindliche Regelungen zurückzugreifen zu können. Mit einer Geschäftsord-

nung können solche Fragen geregelt werden. Außerdem bietet sie neuen Mitgliedern eine Information und erleichtert den Einstieg. In der Gruppe bestand von vornherein Einigkeit darüber, dass man in der kurzen Zeit keine komplette Geschäftsordnung schaffen konnte. Sie einigte sich daher auf einen Fahrplan und formulierte eine Präambel. Als hilfreiches Muster diente eine Geschäftsordnung vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI). Sie war hilfreich und diente der Orientierung. Grundsätzlich bestand über die Punkte Einigkeit. Die Gruppe veränderte nur etwas die Reihenfolge und ergänzte sie geringfügig bzw. präziserte einige Punkte. Dieses Ergebnis wurde anschließend noch im Workshop grob besprochen. Das Ausformulieren und Formatieren wird als Hausaufgabe ausgeführt und anschließend in der kleinen Gruppe besprochen bevor dieser Entwurf dann als Mail in den ER Verteiler gegeben wird. Außerdem wird der Inhalt rechtlich geprüft, um spätere Missverständnisse zu vermeiden.

### Ein Tag, der sich gelohnt hat

Die Gruppen stellten sich gegenseitig die Ergebnisse vor. Es bestand unter allen Workshop Teilnehmern Einigkeit darüber, dass uns diese Arbeit nicht in der ER Sitzung beschäftigen sollte, sondern dass die Sitzung ausschließlich unserer Arbeit „am Schüler“ dienen sollte. An den Ergebnissen wird in Kleingruppen weitergearbeitet, die



AG Geschäftsordnung

Ergebnisse werden dann im Elternrat beschlossen.

Auch in diesem Jahr konnte Susanne Wunderlich von LI für die Moderation gewonnen werden. Hierfür bedankt sich der Elternrat auch an dieser Stelle nochmals ganz herzlich!

Frank Hildebrandt und Peter Wenig

# Volksinitiative Guter Ganztag

## Zum Stand der Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen vom Juni 2016.

**B&I sprach mit Christina Dwenger – Vertrauensfrau der Volksinitiative.**

**B&I:** Christina Dwenger, welche Funktion haben Sie als Vertrauensfrau in der Initiative?

**Christina Dwenger:**

Wenn man eine Volksinitiative gründet, braucht man immer drei Vertrauenspersonen.

Als Vertrauensfrau bin ich von der Initiative befugt, mit dem Hamburger Senat Verhandlungen zu führen und gemeinsam mit einer weiteren Person verbindliche Absprachen zu treffen. Während der Verhandlungen haben aber alle Initiatoren vom Guten Ganztag an den Gesprächen teilgenommen, weil jeder andere Kompetenzen mitbrachte.

**B&I:** Die Maßnahmen zur Verbesserung des Ganztages betreffen im Wesentlichen vier Bereiche. Kooperation aller Beteiligten; Raumkonzepte; Mittagessen und Personal. In welchem Bereich sehen Sie Fortschritte, woran muss noch gearbeitet werden?

**Christina Dwenger:** Das Ergebnis der Verhandlungen ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Ganz klar müssen noch weitere Schritte folgen. Der Erfolg der Verhandlungen basiert auf den drei Säulen, Raumkonzepte, Mittagessen und Personal, die u.a. mit Ressourcen versehen sehen sind. Doch das Fundament der drei Säulen ist der Ganztagsausschuss (GTA). Hier sollen alle am Ganztag Beteiligten (von den Schülern, über die Eltern, Lehrer, Erzieher oder Sozialpädagogen, Träger und Schulleitung) zusammenkommen und auf Augenhöhe überlegen, wie die Schule sich auf den Weg vom Ort des reinen Lernens hin zum Lebensraum der Kinder macht. Wichtig ist, dass auch wirklich alle Professionen im GTA vertreten sind. In der Schulkonferenz haben die Erzieher beispielsweise kein Stimmrecht. Im GTA schon. Es geht um Kooperation auf Augenhöhe.



**B&I:** Begünstigen nicht auch die hohen Investitionen von Schulbau die Umsetzung der Raumkonzepte und Mensabetriebe?

**Christina Dwenger:** Bisher mussten nur die Träger von ganztägiger Bildung und Betreuung an Schulen (GBS) ein pädagogisches Raumkonzept vorlegen. Jetzt ist das auch für die Schulen verpflichtend. Was die Investitionen der BSB in den letzten Jahren angeht, gilt es auch, einen Investitionsstau abzubauen. Jahrzehnte lang wurde nicht in Schulgebäude investiert. Doch wenn ich ein Gebäude saniere, dann habe ich noch lange nicht die Ganztagsbedürfnisse dort abgebildet. In den Raumkonzepten, die der Ganztagsausschuss erstellen soll, müssen Flächen und Räume nachgewiesen werden, die für Ruhe, Toben und Spielen stehen. (ca. 75 qm, je 100 Kinder)

Hierfür wurden 12,5 Mio. € im Sonderfonds Guter Ganztag für alle Schulformen bereitgestellt. Für die Küchen wurden weitere 12,5 Mio. € im Rahmen des Kompromisses bewilligt. Übrigens wurde bereits im Koalitionsvertrag der Regierungsfraktion vereinbart, bis 2019 auf Antrag 20 Schulen mit Produktionsküchen auszustatten. Diese Küchen werden nicht mit Mitteln aus dem Sonderfonds ausgestattet. Um noch mal auf die Sanierung aus der Behörde

zurück zu kommen: Es gab z.B. bei der Planung der Mensen massive Fehler, auf die Fachleute während der Einführung des Ganztages hingewiesen haben. Wir haben in den Verhandlungen erreicht, dass es für Küchen einen Qualitätszirkel gibt, der Anforderungen an Schulessen und Ernährung erarbeitet.

Am Ende des Prozesses steht ein Entwurf für eine Handreichung, mit der Mittel aus dem Sonderfonds beantragt werden sollen. Das Ziel: Die Kinder essen frischer, vitaminreicher und besser.

**B&I:** Hinsichtlich der personellen Ressourcen wurde ab dem Schuljahr 19/20 eine Aufstockung des päd. Personals um 10% für die 5. und 6. Klassen an STS vereinbart. Wie viel Personal bedeutet das zusätzlich?

**Christina Dwenger:** Wie viel die 10% bei Ihnen an der Schule ausmachen, kann ich nicht genau sagen. Aber es werden 10% mehr Mittel sein. Die Anzahl hängt davon ab, wie die Schule die Mittel einsetzt, ob für Lehrer, Sozialpädagogen, Erzieher oder Honorarkräfte.

**B&I:** Ein wichtiges Gremium für einen erfolgreichen Ganztag ist sicher der paritätisch besetzte Ganztagsausschuss. Gibt es den bereits an allen Schulen und wie sehen

Sie die Elternbeteiligung unter dem Aspekt das gem. der neuen Dienstvereinbarung Ganztags (DV Ganztags) Konferenzen bis 16 Uhr stattgefunden haben müssen?

**Christina Dwenger:** An den meisten Schulen soll der Ganztagsausschuss eingerichtet worden sein. Wie er tatsächlich besetzt ist, wissen wir noch nicht. Die Elternmitwirkung an der Schule wird durch die Zeitbegrenzung massiv erschwert. Egal ob Ganztagsausschuss oder Elternrat. Ich finde es verständlich, dass Lehrkräfte auch irgendwann nach Hause wollen. Es besteht allerdings die Gefahr der Schwächung der Wahrnehmung demokratischer Mitwirkungsrechte.

**B&I:** Wie erfolgt insgesamt die Umsetzung

der Maßnahmen an den einzelnen Schulen?

**Christina Dwenger:** An den GTS Grundschulen wird bereits die Kooperationspauschale von 12.500 Euro gezahlt.

Im kommenden Schuljahr werden die Grundschulen eine Erhöhung von 10% der Personalressource erhalten, ein Schuljahr später eine weitere Erhöhung um 7,5%. Die Stadteilschulen erhalten dann ihre Personalerhöhung von 10% für die 5. und 6. Klassen.

Der Sonderfonds Guter Ganztags ist mit 25 Millionen eingerichtet. Sobald die Handreichungen, Anträge und Kriterien für Räume und Küchen ausgearbeitet wurden, sollen die Ganztagsausschüsse Konzepte entwickeln, die die Freizeitbedürfnisse der

Kinder abbilden. Hier geht es nicht darum, dass schnell Gelder beantragt werden, sondern darum, dass die neuen Anforderungen, die auf Schule zugekommen sind, jetzt berücksichtigt werden, damit die Kinder eine gute Zeit in der Schule haben.

Was wir überhaupt noch nicht wissen ist, welche langfristigen Auswirkungen die Einführung des Ganztags auf unserer Kinder hat. - Ein gutes Thema für eine Forschungsarbeit.

**B&I:** Frau Dwenger, herzlichen Dank für das Gespräch!

## Neue Volksinitiative

**Am 23.01.2017 wurde eine neue Volksinitiative „Gute Inklusion für Hamburgs SchülerInnen“ bei der Hamburger Senatskanzlei angemeldet.**

Hier in Kürze die wesentlichen Forderungen (im kompletten Wortlaut auf der Webseite [gute-inklusion.de](http://gute-inklusion.de) nachzulesen):

- Mehr pädagogisches Personal.  
Den Schülerinnen mit und ohne Förderbedarf soll mehr pädagogisches Personal zur Verfügung gestellt werden, damit sie ihre Potentiale im gemeinsamen Lernen entfalten können.
- Therapeutisches und pflegerisches Personal.  
SchülerInnen mit einer Behinderung sollen genauso viele Therapie- und Pflegestunden in der Inklusion bekommen,

wie an den entsprechenden speziellen Sonderschulen zur Verfügung zu stehen.

- Zusätzliche Räume.  
Im Musterflächenprogramm soll ein zusätzlicher Flächenbedarf für Pflege, Therapie, Psychomotorik und Gruppenräume berücksichtigt werden.
- Barrierefreiheit  
Schulen sollen schrittweise barrierefrei gestaltet werden.

Für den Erfolg einer Volksinitiative müssen innerhalb eines halben Jahres mindestens 10.000 gültige Unterschriften von Bürgern gesammelt werden, die das Wahlrecht für die Hamburger Bürgerschaft haben (ab 16 Jahren).



Details zur Initiative, Unterschriftenlisten etc. finden Sie unter <http://gute-inklusion.de>.

Peter Wenig

Vielleicht vermissen Sie an dieser Stelle einen Aufruf des Elternrates. Der Elternrat als Gremium verhält sich neutral.

Eine Volksinitiative ist ein Instrument der Basisdemokratie im Hamburg, für das sich jeder Bürger eine eigene Meinung bilden soll. (Vergleich: der ER gibt auch keine Empfehlungen für die Bürgerschaftswahl heraus.)



**Für die Leitung der Unterstufe wurde erstmalig ein Team berufen. Frau Sybille Freimann und Herr Thomas Schuhmacher haben mit Beginn des neuen Jahres ihre Arbeit aufgenommen. B&I traf die Abteilungsleitung am 14. Februar 2017 zu einem Gespräch in ihrem gemeinsamen Büro.**

**B&I:** zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zu ihrer Berufung. Beschreiben Sie kurz, welcher Weg Sie in diese Funktion geführt hat.

**Thomas Schuhmacher:** Ich bin seit 2003 an dieser Schule und habe mein Referendariat hier und am Alsterredder absolviert. Die Übernahme einer fünften Klasse war wie ein „Sprung ins kalte Wasser“. Der erste Kontakt zu Frau Freimann entstand durch einen Kurs, den sie in meiner Klasse hatte. Später waren wir dann ein Jahrgangs-Team. Daraus entstand die Überlegung, einen Jahrgang komplett gemeinsam zu betreuen.

**Sybille Freimann:** Ich komme aus Stuttgart und bin seit 2007 mit zwei Unterbrechungen für jeweils ein Jahr Elternzeit dabei. Ja, die Idee für die Abteilungsleitung ist aus der gemeinsamen Zusammenarbeit entstanden.

Wir haben beide Familie mit kleinen Kindern. Daher ist der Aspekt der Vereinbarung von Familie und Beruf für uns beide von Bedeutung. Da die Position der Abteilungsleitung der Unterstufe noch vakant war, haben wir Herr Dr. Greite die Idee der 50/50 Teilung vorgeschlagen. Dieser war angetan und hat die Bewerbung unterstützt. Auch im Findungsausschuss wurden wir dann bestätigt.

**B&I:** Die Bestellung eines Teams ist von der Behörde eigentlich nicht vorgesehen. Wie kam es dennoch dazu?

**Sybille Freimann:** Herr Dr. Greite hat sich bei der Behörde erkundigt, ob auch eine Bewerbung als Team möglich sei. Im Wettbewerb konnten wir uns dann gegen mehrere Bewerber durchsetzen. Die Behörde hat in unserem Fall die Doppelbesetzung –



## Neue Abteilungsleitung für die Jahrgänge 5-7

**Sybille Freimann und Thomas Schuhmacher im Gespräch mit B&I**

ohne Präjudiz für künftige Fälle – bewilligt.

**B&I:** An der Schule sind Sie neben Ihrer Lehrtätigkeit beide bereits mit verschiedenen Projekten befasst. Was reizt Sie an dieser zusätzlichen Aufgabe?

**Sybille Freimann:** Diese Aufgabe bietet einen ganz anderen Tätigkeitsrahmen und einen ganzheitlichen Blick.

Man ist auch in einer anderen Rolle. Im Übrigen schätze ich insgesamt die teamorientierte Arbeit in der Schule sehr. Das habe ich nicht immer so erlebt.

**Thomas Schuhmacher:** Die Aufgabe bietet ein breites Informationsspektrum. Dies habe ich z.B. jetzt bei den ersten Einschulungsgesprächen erfahren. Es ermöglicht auch einen anderen Zugang zu den Schülern.

**B&I:** Wie viel Zeit steht Ihnen neben Ihren anderen Verpflichtungen für die Abteilungsleitung zur Verfügung?

**Thomas Schuhmacher:** Ca. 50 % der bisherigen Arbeitszeit.

**Sybille Freimann:** Ja, wobei zu berücksichtigen ist, dass ich derzeit 75 % arbeite.

**B&I:** Die Arbeit im Team ermöglicht die Verteilung der Aufgaben auf zwei Schultern, erfordert dafür aber eine gute Abstimmung. Wie wollen Sie das angehen?

**Sybille Freimann:** Wir stehen in ständigem Kontakt zu einander. Wichtiges wird auf dem Whiteboard im Büro festgehalten. In meine Zuständigkeit fällt z. B. der Jahrgang Sechs.

**Thomas Schuhmacher:** Jahrgang 7 betreue ich. Den Jahrgang 5 betreuen wir gemeinsam.

**B&I:** Was sind zunächst die wichtigsten Aufgaben, die Sie angehen?

**Thomas Schuhmacher:** Wie schon erwähnt, stehen derzeit die Anmeldegespräche für den neuen Jahrgang 5 an. Wir haben sehr viele Rückmeldungen und haben aktuell 99 Anmeldungen. Als Zweitwunschschule sind wir für weitere 67 Schüler interessant. Erfreulicherweise gibt es wieder

mehr Schüler mit Gymnasial-Empfehlung, die zu uns kommen. Es gibt aber auch erste disziplinarische Fälle und Klassenkonferenzen, wo unsere Teilnahme gefordert ist.

**B&I:** Wie fällen Sie Entscheidungen bei unterschiedlichen Auffassungen?

**Sybille Freimann:** Diesen Fall hat es bisher noch nicht gegeben. Sollte es einmal der Fall sein, sprechen wir darüber und erzielen sicher eine Einigung.

**Thomas Schuhmacher:** Die Teamarbeit bietet in diesen Fällen die Möglichkeit der gegenseitigen Reflektion und trägt zur Sachlichkeit bei.

**B&I:** Welcher Führungsstil kennzeichnet Sie dabei ?

**Sybille Freimann:** Das hängt vom Sachverhalt ab. Je nach Situation kann ich gut die Perspektive wechseln.

**Thomas Schuhmacher:** Ja, es hängt vom jeweiligen Gegenüber ab. Entscheidend ist, in jeder Situation immer authentisch zu bleiben. Gerade junge Menschen erkennen das sofort, wenn dies einmal nicht der Fall ist.

**B&I:** Die beiden letzten Fragen geben natürlich etwas über Ihre Persönlichkeit wieder, die wir gern etwas kennen lernen möchten. Was kennzeichnet Sie? Sie haben uns hierzu einen Gegenstand mitgebracht, der Ihnen besonders am Herzen liegt/Ihnen wichtig ist.

**Sybille Freimann:** Schon von Weitem erkennen mich meine Kollegen an meinem markanten lauten Lachen. (Was auch jetzt erklingt). Ich bin regelmäßig mit Kaffeebecher anzutreffen. Das liegt daran, dass ich über meine Tagesaktivitäten oft nicht austrinke und den Becher mit mir herumschleppe.

Privat fordert mich meine noch junge Familie mit „drei Männern“. Unsere beiden Jungs sind im Alter von 1 und 4 ½ Jahren. Wenn es die Zeit erlaubt, bin ich viel draußen und mache auch Sport und Fitness.

**Thomas Schuhmacher:** Holt sein Schlüsselbund aus der Tasche. Der Blick fällt auf einen BVB-Anhänger und einen geflochtenen Talisman.

„Meine Leidenschaft gilt weiterhin Borussia Dortmund. Den Talisman habe ich seit meinen ersten Tagen als Lehrer am Bund. Er erinnert mich an meine ersten Tage als Klassenlehrer. Ich habe den Anhänger später bei der Schülerfirma eines meiner ersten Schüler erworben. Er erinnert auch daran, wie schnell Kinder groß werden. Privat nimmt mich meine Familie stark in Anspruch. Ich haben drei Kinder im Alter von 1, 6 und 9 Jahren. Dies bietet immer wieder die Möglichkeit, auch als Vater auf die Schule zu blicken.

**B&I:** Viel Erfolg bei Ihrer Aufgabe und vielen Dank für das offene und kurzweilige Gespräch!



# Elternmitwirkung

## Unsere Arbeits- und Projektgruppen und Möglichkeiten der Beteiligung.

**Wir werden von Eltern immer wieder gefragt, wie die ganzen Ämter und Arbeitsgruppen in der ISS zusammenhängen. Stefanie Mäder wird mit diesem Beitrag versuchen, etwas Licht ins Dunkel bringen.**

Zum Anfang eines jedes Schuljahres werden in den Klassen zwei Klassenelternvertreter und Ersatzvertreter gewählt. So weit so gut, das ist allgemein klar.

Diese Klassenelternvertreter wählen dann auf der Elternvollversammlung den Elternrat, der an unserer Schule aus 18 Vollmitgliedern und mindestens drei Ersatzmitgliedern besteht.

Wählen lassen können sich alle Eltern, die ein Kind an der Schule haben. Das Kind darf das 18. Lebensjahr zu Beginn des Schuljahres noch nicht vollendet haben.

Innerhalb des Elternrats gibt es dann eine Reihe von Ämtern, die durch Wahl besetzt werden müssen: Der Vorstand, die Schulkonferenzmitglieder, die Kreiselternratsmitglieder sowie die Elternvertreter im paritätisch besetzten Ganztagsausschuss. Zusätzlich werden Delegierte bestimmt, die unsere Schule in der Gemeinschaft der Elternräte der Stadtteilschulen vertreten.

Darüber hinaus gibt es noch zahlreiche Arbeitsgruppen, an denen sich Eltern beteiligen. In den meisten Arbeitsgruppen sind Lehrer/Innen, Eltern und Schüler/Innen beteiligt. Hier einige Beispiele: Medienausschuss, Baudialoggruppe, Regionale Bil-

dungskonferenz, Projektgruppe Inklusion, gesundes Essen/Vitalküche.

Zwei weitere Projektgruppen arbeiten an den Themen „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ (Herr Eckholdt hat die Gruppe in unserer letzten Ausgabe vorgestellt) sowie die Leitbild-AG. Beide Projektgruppen treffen sich ca. sechs mal im Schuljahr. Jeweils Mittwochs in der Zeit zwischen 16:00-17:30 Uhr.

Beide Projektgruppen wünschen sich mehr Mitstreiter. Für eine Teilnahme ist es nicht notwendig, Elternratsmitglied zu sein. Lust auf Mitgestaltung und regelmäßige Teilnahme sind allerdings eine gute Voraussetzung, um dabei zu sein. Senden Sie einfach eine **E-Mail an: [elternrat.iss@gmail.com](mailto:elternrat.iss@gmail.com)**

Stefanie Mäder (Elternratsvorstand)

## Berichte & Infos

### Umfrage zum Erscheinungsbild und zur Bekanntheit

Anfang Februar hatten wir Sie, liebe Eltern zu einer Umfrage zu unseren Berichten & Info's eingeladen. Wir wollten von Ihnen wissen, wie Ihnen die Informationen gefallen und welchen Stellenwert unser Newsletter bei Ihnen hat. Für Ihre aktive Teilnahme möchten wir uns bei Ihnen herzlich bedanken! Bis Ende des Monats haben wir 30 Rückmeldungen mit wertvollen Hinweisen erhalten, die wir gern bei künftigen Ausgaben berücksichtigen möchten.

Insgesamt haben uns die Antworten gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. So finden rd. 70% der Eltern die Beiträge interessant und mit Bezug zum Schulleben und halten das Layout für ansprechend. Ihre Rückmeldungen zeigen auch, dass Sie mehr Informationen über Schulprojekte erhalten möchten und mehr über Angebote und das Schulleben Ihres Kindes informiert werden möchten. Die Hauptinformationsquellen sind weiterhin die „Ranzenpost“, Ihre Klassenelternvertreter und der Elternrat, mit dessen Arbeit in dieser Um-

frage über 60 % der Eltern zufrieden sind.

Für viele Eltern sind diese Informationsquellen oft der einzige regelmäßige Zugang zur Schule; denn 20 % der Befragten sind nur ein- oder zweimal im Jahr in unserer Schule, 56 % nur alle paar Monate.

Sofern Sie noch nicht an der Umfrage teilgenommen haben, haben Sie noch bis Ende März die Gelegenheit, teilzunehmen. Herzlichen Dank !

<https://www.surveymonkey.de/r/6KQNDLH>

Ihre Redaktion.

